

E. VANHÖFFEN: *Ueber die Krabben, denen Kamerun seinen Namen verdankt.* 105

- HONRATH. Berliner Entomolog. Zs. 1888. Sitzungsberichte p. 9.
RÁDL. Über das Gehör der Insekten. Biol. Centralbl. XXV 1905 p. 1.
RÖBER, J. Gehörsinn bei Schmetterlingen. Zeitschrift für wissenschaftl. Insektenbiologie 1910 p. 355.
ROTHKE, MAX. Zum Hörvermögen der Schmetterlinge. Internat. Entomol. Zs. Guben (3. Jahrgang) 1909 p. 162.
— Diskussion über ROTHKE im Berliner Ent. Ver. (28. Okt 1909) cf. Entomolog. Vereinsblatt, Beilage zur Ent. Rundschau 26. Jahrg. 1909 No. 24.
SAJÓ. Das Gehör der Insekten Prometheus No. 989 (Jahrg. XXI) (1908) 1909 p. 1—3.
STRECKFUSS. Berliner Ent. Zs. 1888. Sitzungsberichte p. 9.

Erklärung der Abbildungen.

1. *Pseudophia lunaris*
2. *Leucania l-album*
3. *Amphipyra pyramidea*
4. *Scoliopteryx libatrix*
5. *Pseudophia lunaris*
6. *Amphipyra pyramidea*
7. *Catocala fraxini*
8. *Plusia moneta*
9. „ *gutta*
10. „ *gamma*
11. *Agrotis promaba*
12. „ „

1—4 und 7—11 Seitenansicht des rechten Organs; 5 und 6 rechtes, 12 linkes Organ schräg von vorn und innen.

Ueber die Krabben, denen Kamerun seinen Namen verdankt.

Von E. VANHÖFFEN, Berlin, Invalidenstr. 43.

Als die Portugiesen im 15. Jahrhundert die Westküste Afrikas erforschten, fanden sie in einer Flußmündung ungeheure Mengen kleiner Krabben und benannten die äußerste Spitze vor dem Aestuarium „Cabo dos Camaraos“ (sprich: Camarongs), das Krabbenkap.¹⁾ Die Engländer machten auf ihren Seekarten daraus „Cape Cameroons“, und von diesem markanten Punkt erhielt dann die Flußmündung, die benachbarte Küste und endlich auch das Hinterland unserer Kolonie, den deutschen Namen Kamerun.

Es ist nun sehr merkwürdig, daß über die Tiere, deren Erscheinen zu der Benennung führte, noch wenig bekannt ist. Ich wurde veranlaßt, mich mit denselben zu beschäftigen, da das hiesige Museum von Herrn Dr. SCHÄFER, der Arzt bei den Bahnbauten in Kamerun ist, einen dieser Flußkrebse aus dem Dibamba, einem Nebenfluß des Wuri nebst folgender Auskunft vom 28. 9. 1910

¹⁾ South Atlantic Directory 1900 p. 656.

erhielt: „Nach übereinstimmender Aussage vieler Neger erscheint derselbe periodisch angeblich alle 3 Jahre, aber sicher stets im August flußabwärts ziehend in großen Scharen im Dibamba und auch im Wuri. In diesem August soll der Dibamba — auch nach Aussage von Europäern — geradezu weiße Streifen von diesen Krebsen aufgewiesen haben. Die Neger haben ganze Kanus voll davon gefangen. Der Krebs soll tranig schmecken.“

Das eine übersandte Exemplar bestimmte ich als *Callianassa diademata* ORTMANN, die erst 1901 beschrieben war.¹⁾ Nur ein Exemplar lag der Originalbeschreibung zu Grunde, welches das Straßburger Museum von einem Händler ohne Fundort gekauft hatte. Da aber andere Tiere aus W. Afrika in derselben Sendung vorhanden waren, vermutete ORTMANN, daß auch *Callianassa diademata* aus Westafrika stammte. Diese Annahme kann ich also jetzt bestätigen und Kamerun als Heimat von *C. diademata* feststellen.

Da es mir nun zu auffallend erschien, daß ein in so großen Mengen erscheinender Krebs erst so spät der Art nach erkannt sein sollte, sah ich in der Literatur nach und fand, daß im Jahre 1861 ADAM WHITE eine *Callianassa turnerana* von Kamerun beschrieb und dabei folgendes bemerkte: „Dieser langschwänzige Krebs scheint periodisch im Fluß in wunderbaren Mengen aufzutreten, welche im Laufe von 10 oder 14 Tagen denn wieder verschwinden. Die Eingeborenen schätzen die Krebse als besondere Leckerbissen und geben beim Erscheinen derselben alle ihre sonstige Beschäftigung auf, um so viel als möglich davon zu fangen.“²⁾

Weiter habe ich dann den folgenden Bericht von R. BUCHHOLZ gefunden.³⁾

„Es war mir schon früher mitgeteilt worden, daß alle 4 Jahre (wie alle Kamerunleute behaupten) plötzlich eine seltsame Art kleiner Fische in großer Menge im Fluß sich zeige, welche eine kurze Zeit hindurch reichlich gefangen würde, dann aber ebenso schnell und plötzlich verschwinde und sich in dem jahrelangen Zwischenraum garnicht im Flusse vorfinde. Dieses wurde mir auch seitens des Herrn PETERSEN (Vertreter der Firma THORMÄHLEN-Hamburg) bestätigt. Nach den Mitteilungen desselben waren die Tiere vor 3 Jahren im August oder September (1871)

¹⁾ Zool. Jahrb. Syst. Bd. VI.

²⁾ Proceedings Zool. Soc. London, Januar 1861 p. 42 und Annals and Mag. Nat. Hist. Ser. 3, vol. VII. p. 479.

³⁾ C. HEINERSDORFF, REINHOLD BUCHHOLZ' Reisen in West-Afrika nach seinen hinterlassenen Tagebüchern und Briefen. Leipzig 1880 p. 193.

aufzutreten und zwar so massenhaft, daß der Fluß von Kanus wimmelte, alle mit dem Fange der Tiere beschäftigt, so daß man ganze Kanus mit ihnen angefüllt sah. Als Fanginstrumente dienten einfache Körbe, da sich die Tiere massenweise aus dem Wasser herauschöpfen ließen. Auch überall am Strande seien die Leute beschäftigt gewesen, die Fische mit Körben herauszuschöpfen. Alle Feinden und Zwistigkeiten ruhten an solchen Tagen und es herrschte eine allgemeine Verbrüderung und Eintracht. Nach dem Fange wurden die Tierchen sofort in großen Massen über dem Feuer getrocknet, womit alle Hände beschäftigt seien, um sie alsdann auch in das Innere des Landes zu verkaufen.“

„Von der Menge der weggeworfenen Überreste soll ein abscheulicher Geruch in den Towns geherrscht haben. Nur 10 bis 14 Tage lang habe die Erscheinung damals gedauert, dann seien die Tiere so total verschwunden, daß auch nicht ein einzelnes Exemplar sich habe blicken lassen.“

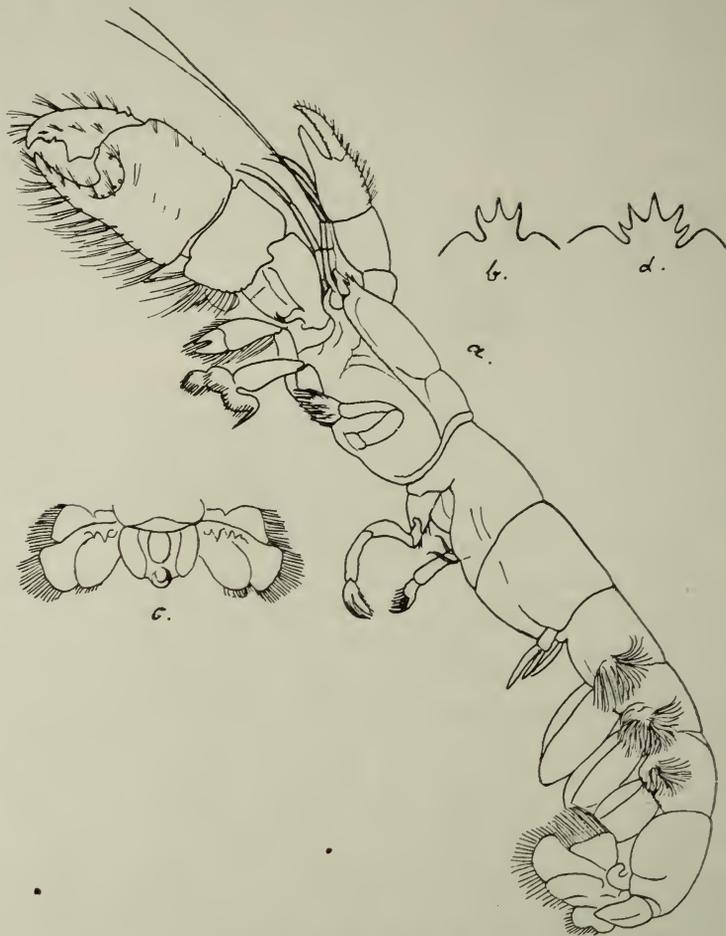
„Diesmal war das Tier gegen den 20. Oktober (1874) erschienen, jedoch in viel geringerer Menge und nur 3 Tage lang.“

BUCHHOLZ erhielt von Herrn PETERSEN zwei in Branntwein konservierte Exemplare¹⁾ die er als langschwänzigen Krebs der Gattung *Thalassinia* nahestehend erkannte. „Seine Färbung ist im Leben gelb mit einem Stich ins Rötliche.“

Alle drei Nachrichten stimmen demnach darin überein, daß die gewaltigen Krebszüge im Kamerunfluß aus Thalassiniden bestehen. Es kommen dabei 2 Arten der Gattung *Callinassa* in Frage. ORTMANN scheint *Callinassa turnerana* WHITE (Fig. a) nicht gekannt zu haben, weil er angibt, daß *C. diademata* sich durch ein kleines 5zackiges Rostrum (d.) und 3lappiges mit 4 gewölbten Buckeln versehenes Telson (e.) von allen früher beschriebenen Arten unterscheiden sollte. Nun aber findet sich das dreilappige Telson mit 4 gewölbten Buckeln auch bei *C. turnerana*, die mir aus der Kongomündung von Banana vorliegt. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Arten besteht demnach in der Ausbildung des Rostrums, welches bei der letzteren ganz ähnlich wie bei jener gebildet ist, aber nur die 3 mittleren Spitzen aufweist (b.). Es ist nun leicht denkbar, daß die beiden äußeren Spitzen des Rostrums, die bei *C. diademata* kleiner als die 3 mittleren sind, individuell verschieden groß ausgebildet sein und gelegentlich ganz in Wegfall kommen können, besonders da kleine Unterschiede im Bau der großen Schere zwischen der Beschreibung von WHITE

¹⁾ Dieselben sind weder im hiesigen Museum noch nach freundlicher Mitteilung von Herrn Professor G. W. MÜLLER in Greifswald vorhanden.

und *C. diademata* sich als zufällige erwiesen, in gleicher Weise zwischen den Exemplaren von *C. turnerana* von Kamerun und vom Kongo vorhanden sind und letzteres sich in dieser Hinsicht mehr *C. diademata* nähert.



Callianassa turnerana WHITE.

- a. Seitenansicht derselben. b. Rostrum derselben. c. Telson derselben.
d. Telson von *C. diademata* ORTMANN.

Ich vermute nun, da die Zahl der Zähne am Rostrum auch bei anderen Macruren nicht sehr konstant ist, daß *C. turnerana* WHITE und *C. diademata* ORTMANN nur durch ungleiche Ausbildung des Rostrums unterschiedene Individuen derselben Art sind.

Wie dem auch sein mag, ob sich nur eine Art oder zwei Arten an den Krabbenzügen beteiligen, was erst nach Untersuchung zahlreicher Exemplare zu entscheiden ist, beide haben jedenfalls gleichartige Lebensweise, sie bewohnen die Flüsse und steigen dieselben periodisch in großen Scharen herab. Welche Gründe sie dazu veranlassen und ob sie ihre Periode genau einhalten ist unbekannt. Um noch etwas darüber zu erfahren, habe ich die Kolonialblätter durchgesehen aber die Krebse nicht einmal erwähnt gefunden. Ferner wandte ich mich an 3 Herren, die lange in Kamerun gelebt haben und erhielt von allen dreien freundliche Auskunft, wofür ich ihnen hier herzlichen Dank sage. Herr Professor Dr. PREUSS, jetzt Direktor der Neu-Guinea-Kompagnie teilte mir mit, daß er die Krebse nie in Kamerun gesehen hätte, da er seinen Wohnsitz in Viktoria hatte und nur gelegentlich auf der Durchreise nach Duala kam. Ich schließe daraus, daß die Tiere nicht bis ins Meer hinausgehen, sondern das Brackwasser des Aestuariums nicht verlassen.

Herr Professor PLEHN, der viele Jahre Regierungsarzt in Duala war, schrieb mir, daß die „Palaemons“ alle paar Jahre in den Riesenmassen den Fluß herabkämen, nicht mehrere Jahre hintereinander. „Oft scheinen die Zwischenräume mehr wie 3—4 Jahre zu betragen. Ich erlebte einen solchen Zug — ich glaube Trockenzeit 1895 bis 1896 — wo der für Seeschiffe zugängliche, ca. 3 km breite Flußteil derart mit den Tieren erfüllt war, daß die Eingeborenen sie in ungeheuren Massen mit Handkörben schöpften. Der Zug dauerte nur 2—3 Tage und die ganze Gegend stank nachher nach faulenden Krabben.“

Da die Krabben im August bis Oktober zu erscheinen pflegen und im Juli bis September, wie mir Professor PREUSS bestätigt, Hochwasser ist, so kann mit der Trockenzeit 1895—1896 nur das Jahr 1895 gemeint sein.

Dieses paßt aber gut in einen dreijährigen Wechsel seit 1871 hinein.¹⁾ BUCHHOLZ gibt 1871 und 1874 als Krabbenjahre an, PLEHN 1895 und SCHAEFER 1910.

Die dreijährige Periode scheint also durch die Entwicklung der Art bedingt zu sein.

Herr Professor ZIEMANN, der Nachfolger von Professor PLEHN in Kamerun, allerdings gibt an, daß die Krabben jedes Jahr zu sehen sind, aber nur alle 3—4 Jahre in großen Schwärmen erscheinen. „Manchmal können auch 2 Jahre hintereinander die Krabben in

¹⁾ Denselben bezeichnen die Jahre 1871, 1874, 1877, 1880, 1883, 1886, 1889, 1892, 1895, 1898, 1901, 1904, 1907, 1910.

größerer Menge als gewöhnlich auftreten. Fast immer sollen sie sich in größerer Menge in einigen Gebirgsflüssen in der Nähe von Mundame am Mungofluß finden, wo sie besonders groß werden können.“

Auch hier haben wir eine Bestätigung des periodischen Auftretens, doch lassen die weiteren Bemerkungen die Periode nicht mehr so ganz sicher erscheinen. Zweifellos werden sich erwachsene Krabben auch in der Zwischenzeit finden lassen, da die Entwicklung wohl nicht so ganz gleichmäßig bei allen Individuen verläuft, aber es ist mir doch wahrscheinlich, daß ein Zusammenwerfen unserer Krabben mit der Gattung *Palaemon* vorgekommen ist, weil nur für *Palaemon* gilt, daß er Gebirgsbäche bevorzugt, während *Callianassa* Löcher im Sand oder Schlamm der Flüsse besonders in Mangrovebeständen zu bewohnen pflegt.

Da auch Professor PLEHN in seinem Schreiben die Tiere als „Palaemons“ bezeichnet, so scheint dieses in Kamerun der gemeinsame Name für die beiden Krabbengattungen *Callianassa* und *Palaemon* zu sein, so daß eine Verwechslung leicht möglich ist.

Das ist alles, was ich über die Krabben von Kamerun feststellen konnte. Hoffentlich geben diese Mitteilungen Veranlassung, dem Erscheinen der Krabben, das im Jahre 1913 erst wieder erwartet werden kann, weitere Aufmerksamkeit zu schenken. Für Nachrichten und Belegexemplare, die ich an das Kgl. Museum in Berlin Invalidenstraße 43 zu senden bitte, werde ich den Beobachtern stets dankbar sein.

Beiträge zur Kenntnis der Stachelschweine Asiens, insbesondere Palästinas. I.

Von FERDINAND MÜLLER.

(Kgl. Zoolog. Museum, Berlin.)

Mit 2 Abbildungen.

Die vorliegende Arbeit gibt eine Zusammenstellung der im Königlichen Zoologischen Museum zu Berlin befindlichen Stachelschweine Kleinasiens und Palästinas nebst Beschreibung einiger neuer Rassen der Art *Hystrix hirsutirostris*. Herrn Professor Dr. A. BRAUER sage ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank für die Erlaubnis, im Museum arbeiten zu dürfen, desgleichen Herrn Kustos Prof. MATSCHIE für die gütige Unterstützung bei der Arbeit und die vielen Hinweise auf die einschlägige Literatur.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Vanhöffen [Vanhoeffen] Ernst

Artikel/Article: [Ueber die Krabben, denen Kamerun seinen Namen verdankt. 105-110](#)